

Das Tagebuch von mArtin...



23. November 2017 17:30 Uhr

Es war ganz zweifelsfrei einer jener Momente, die man so schnell nicht mehr vergisst. Und wo man sich in den Arsch beißen könnte, dass man keinen echten Fotoapparat dabei hat, sondern lediglich das depperte Telefon mit der grindigen *Knips-Funktion*. Ich fahre meine übliche Strecke auf den Berg und zwar in derart dichtem Nebel, dass die Sichtweite sicher unter 100 Metern liegt. Dennoch ist bemerkbar, dass diese dichte Nebelschicht mit jedem Höhenmeter ein wenig dünner wird. Könnte es denn gar sein, dass...? Ja, es konnte! Oben, am Gipfel auf etwa 507 Metern Seehöhe, da hat die Sonne genügend Kraft, dass sie jenen Bereich, wo ich sitze erfasst und mit ihren hellen Strahlen erwärmt. Ein unglaublich schöner Anblick. Es dauert nur wenige Minuten, die ich im Sonnenschein sitzen kann, dann erobert der Nebel wieder die Szenerie. Aber diese acht bis zehn Minuten waren wirklich jede Anstrengung wert!

Wie heißt es so schön: »Nur Piloten sehen an jedem noch so trüben Arbeitstag die Sonne...«. Stimmt. Und manchmal eben auch der Radfahrer...

(C) mArtin 2024

